

AM 9. JUNI 2010 haben die Niederländer ein neues Parlament gewählt. Ebenso wie schon 2003 und 2006 handelte es sich um eine vorgezogene Wahl, die in diesem Fall wegen des Bruchs der Regierungskoalition aus dem christdemokratischen *Christen-Democratisch Appèl* (CDA), der sozialdemokratischen *Partij van de Arbeid* (PvdA) und der orthodox-protestantischen *ChristenUnie* (CU) erforderlich geworden war. Diese seit Anfang 2007 amtierende Koalition hatte über Jahre immer wieder Konflikte ausgetragen, Auslöser ihres endgültigen Zerbrechens war schließlich die Uneinigkeit darüber, inwiefern das militärische Engagement der Niederlande in der afghanischen Provinz Uruzgan fortgesetzt werden sollte (siehe hierzu die Beiträge im Jahrbuch 2009). Die Wahl des Jahres 2010 führte erneut zu deutlichen Verschiebungen im Parteiensystem und bildete die Grundlage für eine überaus komplizierte und langwierige Regierungsbildung. Am Ende dieses Prozesses wurde eine Koalition aus der *Volkspartij voor Vrijheid en Democratie* (VVD) und dem CDA geschlossen, das Amt des Ministerpräsidenten hat seither mit Mark Rutte erstmals seit nahezu hundert Jahren wieder ein liberaler Politiker inne. Da die beiden Koalitionspartner im niederländischen Parlament keine Mehrheit besitzen, schlossen sie im Rahmen eines überaus kontrovers diskutierten Schrittes einen Tolerierungsvertrag mit der *Partij voor de Vrijheid* (PVV) von Geert Wilders, der in den letzten Jahren vor allem durch seine polarisierenden Äußerungen zu den Themen Immigration und Integration im In- und Ausland viel Beachtung erhalten hat. Die politischen Entwicklungen des Jahres 2010 bilden den Themenschwerpunkt des vorliegenden Jahrbuchs. In insgesamt sechs Beiträgen werden deutsche und niederländische Autoren verschiedene Aspekte der Geschehnisse beleuchten und wichtige Hintergründe analysieren, sodass im Ergebnis ein fundiertes Bild über die neuesten Wandlungen in der niederländischen Politik entsteht.

Weitere Aufsätze beschäftigen sich – wie in jedem Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien – mit ausgewählten Themen der niederländischen Geschichte, bieten systematische Vergleiche zwischen Deutschland und den Niederlanden oder leisten Beiträge zur Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen. Im Rahmen der einzelnen Aufsätze wird in diesem Jahr auf die Geschichte der Niederländer in Nordamerika, die Entwicklungen in der niederländischen Hochschulpolitik und die Bewertung der Sarrazin-Debatte in der niederländischen Presse eingegangen. In einem weiteren Text wird die Frage aufgeworfen, welche Vorzüge eine grenzüberschreitende Perspektive für die deutsche und niederländische Ge-

schichtsschreibung impliziert. Wie jedes Jahr umfasst das Jahrbuch darüber hinaus die Präsentation aktueller (Forschungs-)Projekte, einen ausführlichen Überblick über die Aktivitäten des Zentrums für Niederlande-Studien im Jahr 2010 sowie eine Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande und Flandern.

Die Herausgeber des Jahrbuchs des  
Zentrums für Niederlande-Studien